

Viertel vor zwölf – Episode 1

1.1 Szenestudent:

„Shit, verpennt! Kati und die Lacostetuse warten im Zwooo3. Hast du Tabak? Son Referat, dank dir´s, Kulturindustrie. Gestern Abend: Hammer! Wäschst heut mal den Kram da ab? Drum ´n´ Bass vom Feinsten. Muss jetzt, tschaue.“

1.2 Richtergattin:

Regentropfen zerplatzen auf dem Straßenpflaster. Hier, wo eine Stadt kaum von einer anderen zu unterscheiden ist, ducken sich alle in Hauseingänge. Rücken zusammen. Gelegentliches Lächeln, das niemand gerne Preis gibt.

1.3 Taxifahrer:

Stammkunden wären gut. Alte Damen mit Fortsetzungsgeschichten und ledige Frauen mit Langeweile. Vom sehen kenne ich sie alle. Der Bürgersteig führt direkt auf meinen Beifahrersitz. Nur um diese Zeit ist nichts los. Alle arbeiten. Ich auch. Wenn sie Feierabend haben, bin ich noch da.

1.4 Thailänderin:

Ich will nach Hause. Wozu soll ich deutsch lernen! Pae sagt, zwei Jahre, dann arbeiten wir nicht mehr. Onkel Arawat sagt, dann bin ich schon verheiratet. Ein deutscher Mann? Das geht nicht, oder?

1.5 Szenestudent:

„Nee danke, werd gleich noch los, erstmal runter zum Eck: Becks und Tofupfanne. Ja, um eins bei Hannes, Lageplan Band. Aber ganz fix, hab ja um neun Uni. Was ist jetzt mit dem Abwasch?“

1.6 Thailänderin:

„12 zum Mitnehmen? Eine Cola Light? Sieben Euro 50 bitte. Danke, tschüss bis zum nächsten Mal.“ Warum sieht Chartchai meine Kette an? Ich bin müde. Kochen, schlafen. „Hallo. Ja, hier essen oder mitnehmen?“

1.7 Richtergattin:

Die Tür fällt ins Schloss. Das rote Lämpchen am Anrufbeantworter blinkt. Christiane. Ich hänge meine Jacke ins Bad, höre einen Moment den schweren Tropfen zu. Im Flur schließe ich die Tür zum Büro. Heute nicht mehr.

1.8 Taxifahrer:

Frauen-Nacht-Taxi. Ich fahre erst weg, wenn sie im Haus ist. Gibt zwar nur die Hälfte, aber keinen Ärger. Könnte meine Tochter sein. Vom Alter her. So schlanke Beine...Morgen früh fahr ich die Kids zur Schule. Da freuen die sich. Ist ja mein eigener Wagen.

1.9 Richtergattin:

Mulholland Drive. Es ist eine Badszene, in der der Namenswechsel stattfindet. Gilda – eigentlich eine Geburt.

1.10 Taxifahrer:

Vorsichtig fahren, der Typ soll mir nicht das Taxi voll kotzen. Nachher muss ich noch mal an dieser Ecke vorbeifahren, ich habe da kurz ein Bild gesehen, das sah aus wie ich, nur jünger. Bestimmt Einbildung, ist doch alles Vergangenheit, aber ich muss sichergehen.

1.11 Regieanweisung:

Mann in Auto an Tunnel vorbei, Verkehr mäßig. Tränensäcke wegdenken. Graue Strähnen im Schnurrbart und Schatten in den Mundwinkeln wegdenken. An die Ohren: bis zum Tod weiter wachsen! Ampel auf rot.

1.12 Szenestudent:

„Nich nötig, danke, kein Auswurf im Auto, versprochen. Wie spät? Oh Shit, gleich Uni, das geht so alles nich.. ich mein, vom Feeling her läuft´s super, Teamplay und so, aber vonna Mucke her.. Könnense doch mal kurz stoppen?“

1.13 Richtergattin:

Gleich kommt P. Kaffee aufsetzen. Wo liegen die Unterlagen? Ein echtes Talent, der Junge. Ein wenig sprunghaft noch, vielleicht. Ich werde Maurice in Frankfurt anrufen, vielleicht hat der eine Idee.

1.14 Thailänderin:

Nachher Shopping, Lai kommt. Tante Rampoeay hat gesagt „Wenn du gut kochen kannst, freut sich dein Mann.“ Aber *wer* freut sich? „Schönen Abend noch!“ *Wer* soll mich heiraten? „Hallo.“

1.15 Richtergattin:

Schön dass ihr da seid. Ich presse es durch die Lippen. Die sind irgendwie spröde. Gebt mir ruhig die Jacken. Geht schon mal rüber. Nein, Christiane geht's gut, ja,

1.16 Szenestudent:

„Die blonde Schöne - Trägt einen Rock aus Seide. - Hörst du ihn rascheln?“
Sie lächelt. Naja. Im Bett bin ich besser, ach, das wird schon. „Noch´n Roten?“
Siehste Svenni, ihre Hand rückt just näher :)

1.17 Taxifahrer:

Ich möchte ein angenehmer Zeitgenosse sein. Öffne Türen, diskret, freundlich. Seht her, ich bin ein guter Mensch. Keiner hat was gegen mich. Wenn doch, versteh ich nicht wieso. Ein Kunde. Großes Gepäck, Flughafen. Ich bin dein Beginn der reibungslosen Reise. *Bitte. Danke.*

1.18 Thailänderin:

Ein Mann. Nicht Chartchai, er ist zu klein. Er sieht wieder meine Kette an. Hier ist es eng. „28 und ein Becks?“ Schon wieder der, wie alt ist er? „Hallo. Mit Erdnußsauce? Zum mitnehmen.“ Ich muss Tofu schneiden.

1.19 Richtergattin:

„Ja, zum Mitnehmen. Und eine Flasche Wasser.“ Die Hände wirbeln hinter der Glasscheibe herum. Der Körperschwerpunkt verschiebt sich, beinahe unmerklich, jetzt und jetzt und jetzt. Wuchtet sich nach vorn. An einer Hand hängt die Plastiktüte, die andere schiebt sich sachte schützend darunter.

1.20 Taxifahrer:

Dinge fahren. Sachen. *Flaschen in Vorgärten*, das Geld liegt unter der Fußmatte. Da war mal eine kranke Katze, eilige tour nach Osnabrück. Jetzt liegen zwei Gemälde im Kofferraum, eine hektische Frau macht eine Vernissage. Ich soll schnell fahren. Was soll ich machen, Rotphase erwischt.

1.21 Regieanweisung:

Erster Stock, markantes Kinn im zweiten Fenster, links. Vorhänge grün? Nein, blau. Finger behutsam? Nein, fahrig. Leises Flattern. Schreibtischlampe gibt schmales Licht, etc. etc.

1.22 Richtergattin:

Die Taxiquittung hat sich in der Jackentasche vergraben, sich hineingeknittert in den Stoff. Zwei Münzen. Ein Gummiband. Wo habe ich die verdammte Telefonnummer hingelegt. Sie müsste doch... Vielleicht auf dem Tisch. Das Telefon!

1.23 Thailänderin:

Wohnung, unten, Stadt, Wohnung, unten. Immer hallo, bitte, danke, tschüss. Ich muss deutsch lernen. Die Wohnung ist zu eng, drei Kinder, Tante Rampoe, Onkel Arawat, ich. „17 zum hier essen, bitte.“

1.24 Szenestudent:

„Geilo, Castingkacke gucken! Rück mal´n Stückl. Bei Heike, wieso? Ja, trotz Poetenshit nochmal gut gegangen.. Mann, da singt Hannes ja besser. Nö, weiß nich. Gib ma Brotchips rüber, bitte. Ne Süße, joah, kocht aber auch nur mit Wasser.“

1.25 Taxifahrer:

Mein Leben ist gut, mein Leben ist Alltag. Da weiß ich, was ich tue. Es kommt auch vor, dass ein Fahrgast abhaut ohne zu zahlen, das Kind bleibt in der Schule sitzen oder jemand stirbt.

Dann vergesse ich, was ich vom Leben wollte und fühle mich, als ob ich alles verloren habe.

1.26 Richtergattin:

Der Mann schlägt den Kragen seiner Jacke hoch. Die Frau zerrt am Ärmel ihres Mantels, während sie aus einem Laden stolpert. Fast stößt sie mit einem Radfahrer zusammen. Einige Meter weiter liegt ein zerzauster Regenschirm auf dem Gehweg.

1.27 Szenestudent:

Tu mir´s nich an, liebe Geldmaschine, gib noch einen Zwanni raus, sonst muss ich meine Ma anphonen, bitte bitte. Was will der denn? Glotzt, als hätter E´s geschmissen. „Hier Sir, nen Euro für´n Hot Dog!“ Will er nich haben, Assi. Geht schon. Scheinsegen, Amen!

1.28 Richtergattin:

Der junge Mann hat mich fast umgerannt. Er blickt kurz hoch, murmelt eine Art Entschuldigung. Das Gesicht kommt mir bekannt vor, die Augen sollen interessiert wirken, sehen aber nur müde aus. Irgendwas mit D. Ein Bekannter von P. vielleicht.

1.29 Szenestudent:

„Hannes! Du, das glaubste nicht: War Geld holen eben, biege am Eck ab, is da´n Bild von mir anner Wand, no doubt, die Nase kenn ich, auch die Jacke. Super stylish beim Gitarrenriff, richtig authi, lässig halt. Wir Profis, someone is watching us, Mann! Wart jetzt auf Call.“

1.30 Thailänderin:

Immer Arbeit, immer Arbeit, immer deutsch denken und „Noch eine Bionade? Kräuter? Bitte.“ Es heißt immer arbeiten, immer Kasse, Kühlschrank, Reiskocher. Oder Stadt. „Sechs Euro Dreißig bitte.“

1.31 Taxifahrer:

Schnack mit den Kollegen. Kennst du das, *Seemannsgarn*, das gibt's bei uns auch, wahrscheinlich noch mehr, weil jeder alleine ist in seinem Taxi und sich in Ruhe was ausdenken kann. Nur ein Wort gibt's dafür nicht. Aber man erlebt schon Sachen...

1.32 Thailänderin:

„28 und ein Becks?“ Er ist süß, zu jung. Meine Haare riechen nach Fett. Onkel Arawat hat gesagt, wenn wir weiter machen, müssen wir in zwei Jahren nicht mehr arbeiten, andere machen das dann für uns.

1.33 Regieanweisung:

Straßenbahn Linie 2 erreicht Haltestelle. Haare wachsen lassen, hübsches Mädchen, nimm Platz. Im Leben. Zu früh für Ph. Zeitpunkt Ortswechsel?

1.34 Szenestudent:

„Ach Heike, du bist´s, tja, sorry, ne du, tut mir echt leid, Handy leer, Phon gesperrt, kein Kleingeld grad dabei gehabt, aber gerne gerne Treffen nächste Woche oder so, meld mich dann bei dir, auf jeden (!), machet gut, bis dann!“ Oh, Mann.

1.35 Thailänderin:

Chartchai soll mich nicht so ansehen. „Mit Schweinefleisch? Ja, machen wir.“ Sipang ist zu klein für Shopping. „Ohne Paprika mit Broccoli? Ja.“ Tante Rampoeey will, dass sie mit uns kommt. Ich muss auf sie hören.

1.36 Taxifahrer:

Denke nicht daran, was gekauft werden muss. *Schulranzen – Geburtstagsgeschenk – Auslegeware*. Denke an die Familie erst an Feierabend. Sonst wirst du nur unruhig, Mensch. Vielleicht wird diese Tour gleich freigegeben. Hol sie dir, dann geht's besser.

1.37 Richtergattin:

Gestern im Zug hörte ich, wie ein Mann mit Leuten aus seiner Familie telefonierte. Die Mutter lag im Sterben. Die wichtigen Körperfunktionen setzten aus, eine nach der anderen. Jemand sei mit den Nerven am Ende, sagte er. Jemand sollte jemand vom Bahnhof abholen, sagte er.

1.38 Thailänderin:

Sie nimmt immer das gleiche. Immer. „Hallo.“ Gleich zu Benetton. Das Gemüse schneiden. Die Karotten schälen. Nachts essen die Leute auch. Lai will zu H&M. Die Treppe ist eng. Ich muss Reis kochen.

1.39 Taxifahrer:

Wenn ich von meinem Leben rede, das gut ist, heißt das nicht, dass ich nichts anderes gesehen habe. Aber ich sag dir was: ich weiß Bescheid. Ich habe meine Insel in einem Meer von Scheiße. Die lasse ich mir nicht nehmen. Meine Entdeckung hat nichts zu tun mit der Vergangenheit.

1.40 Regieanweisung:

„Er stand auf seines Daches Zinnen,
er schaute mit vergnügten Sinnen.“

Schiller. Streichen – paßt nicht zu Sven, umformulieren, aber als Bild in meinem Kopf.

1.41 Szenestudent:

Wär das Trüffel: Hier, das Dach als unsre Bühne, am Sieleck unten scharen sich die Fans. Bis zum Extramarkt hin Rückstau. Sonnenuntergang von rechts. Und dann ich im Solo. Alle haben drauf gewartet. Passt schon, ich enttäusch euch nicht.

1.42 Thailänderin:

Die Straßenbahn ist wie die Treppe und die Wohnung. Eng. Domsheide. Lai ist noch nicht da. Obernstraße. Tante Rampoey hat gesagt, Sipang soll mit uns kommen. Heute nicht, sie hat Ballett. Nächstes mal.